

13:00 – 13:15 Uhr

Begrüßung und Einführung

Dr. Heinz Hundeloh
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen



Begrüßung und Einführung

Fachgespräch „Wege zur guten gesunden Kita“

Dr. Heinz Hundeloh

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des Sachgebietes „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ begrüße ich Sie ganz herzlich zum zweiten Fachgespräch des Sachgebietes. Das erste Fachgespräch im Jahr 2016 bei der Unfallkasse Hessen in Frankfurt hat sich vornehmlich mit den Inhalten verschiedener DGUV Veröffentlichungen beschäftigt. Thema war aber bereits damals das Fachkonzept und am Rande auch die Branchenregel.

Man könnte das diesjährige Fachgespräch als die Fortsetzung der Frankfurter Veranstaltung bezeichnen. Denn in den nächsten drei Tagen werden wir zwei Tagesordnungspunkte aus dem Jahr 2016 wieder aufgreifen und intensiv besprechen und diskutieren. Wie Sie dem Programm entnehmen können wird sich alles um das DGUV Fachkonzept „Frühe Bildung mit Sicherheit und Gesundheit fördern“ und um die Branchenregel „Kindertageseinrichtung“ drehen. Beide Publikationen haben bereits vor Ihrer Veröffentlichung für Wirbel gesorgt. Und beide Publikationen sollen nach Auffassung des Sachgebietes „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ einen prägenden Einfluss auf die Präventionsarbeit in der frühen Bildung haben. Deshalb hat sich das Sachgebiet entschlossen das zweite Fachgespräch ausschließlich diesen beiden Veröffentlichungen zu widmen.

Das „Sachgebiet „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ ist eines von vier Sachgebieten im Fachbereich Bildungseinrichtungen. Der Fachbereich und seine Sachgebiete sind Einrichtungen der DGUV. Maßgeblich für ihre Arbeit ist unter anderem der DGUV Grundsatz 300-001 „Fachbereiche und Sachgebiete der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung“. Aufgabe der Fachbereiche und Sachgebiete ist demzufolge die fachliche Beratung und Unterstützung der DGUV und ihrer Mitglieder, staatlicher Stellen, der Hersteller sowie anderer interessierter Kreise in Fragen der Prävention. Insbesondere sollen Sachgebiete und

Fachbereiche eine für alle UV-Träger verbindliche, einheitliche und gesicherte Fachmeinung bilden und die fachlichen Interessen aller UV-Träger vertreten.

Sie können zudem Produkte, Personen und Managementsystem prüfen und zertifizieren.

Wichtig in diesem Zusammenhang der Hinweis des Grundsatzes, dass die von einem Fachbereich getroffenen Entscheidungen von den UV-Trägern anerkannt und beachtet werden.

Wie das Sachgebiet „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ diesen allgemeinen Beratungs- und Unterstützungsauftrag konkret für seinen Zuständigkeitsbereich umsetzt, können Sie unter anderem der Internetseite des Fachbereiches entnehmen (URL: <https://www.dguv.de/fb-bildungseinrichtungen/index.jsp>).

Zwei Aufgaben, die die Arbeit des Sachgebietes „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ in den letzten Jahren geprägt haben, waren die Erarbeitung einer DGUV Regel „Branche Kindertageseinrichtung“ und eines Fachkonzeptes für die Arbeit der DGUV und der UV-Träger im Bereich der Kindertageseinrichtungen. Die Erstellung der beiden Papiere war nicht nur deshalb für das Sachgebiet zu bedeutsam, weil sie sehr viel Zeit und Energie in Anspruch nahm. Sie war bedeutsam, weil uns bewusst war, dass beide Papiere einen Paradigmenwechsel in der frühkindlichen Präventionsarbeit der gesetzlichen Unfallversicherung darstellen können. Mit beiden Papieren stellen wir, wie Prof. Paulus es einmal für die Schule formuliert hat, die Förderung von Sicherheit und Gesundheit vom Kopf auf die Füße.

Angesichts der Entwicklungen, die sich sowohl in der Sozial- und Gesundheitspolitik als auch in der frühkindlichen Bildung in den letzten beiden Jahrzehnten vollzogen haben, sind wir im Sachgebiet zu der Überzeugung gekommen, dass eine Prävention nach dem Motto „mehr desselben“ vermutlich wenig erfolgreich sein würde. Wir haben deshalb im Jahr 2014 die Leitlinien 3 und 7 des ersten Positionspapiers zur Prävention der Selbstverwaltung der DGUV aus dem Jahr 2008 aufgegriffen und zum Anlass genommen, uns Gedanken über unsere Arbeit zu machen. In der dritten Leitlinie ihres Positionspapiers formulierte die Selbstverwaltung der DGUV den Anspruch, bereits in Kindertageseinrichtungen und Schulen frühzeitig mit der Förderung von Sicherheit und Gesundheit zu beginnen und Modelle wie „Gute gesunde Schule“ kontinuierlich weiterzuentwickeln. In der Leitlinie 7 wird die Zielsetzung formuliert den Anspruch, mit Präventionsmaßnahmen nicht nur die Sicherheit und Gesundheit, sondern auch den Wertschöpfungsprozess zu fördern. Und der Wertschöpfungsprozess eines Unternehmens ist in Bildungseinrichtungen gleichzusetzen mit dem Bildungsprozess bzw. Prozess zur Steigerung der Bildungsqualität.

Darüber hinaus haben wir uns im Sachgebiet an den Entwicklungen und Erfahrungen orientiert, die mit neueren Ansätzen zur schulischen Gesundheitsförderung und Prävention gemacht wurden. Diesen Ansätzen liegt die grundsätzliche Überlegung zugrunde, dass in Schulen präventives Handeln nur dann erfolgreich sein wird, wenn ihre Perspektive von den Qualitätsdimensionen schulischer Bildungs- und Erziehungsarbeit ausgeht und auch nach dem Beitrag fragt, den schulische Gesundheitsförderung und Prävention zur Schulqualität und damit zum Beispiel auch zur gesundheitsförderlichen Gestaltung des Arbeitsplatzes Schule leisten kann. „Gesundheit in den Dienst der Schulqualitätsentwicklung“ heißt jetzt die Perspektive einer zeitgemäßen Präventionsarbeit, „Mit Gesundheit gute Schule machen“ das Motto. Ich spreche deshalb immer davon, dass eine integrierte Qualitäts- und Gesundheitsentwicklung erforderlich ist, will man die Sicherheits- und Gesundheitsqualität in Bildungseinrichtungen steigern. Ein solche Vorgehensweise wäre ganz im Sinne des sechsten Handlungsfeldes „Sicherheit und Gesundheit“ unserer Präventionskampagne [„kommmitmensch“](#). Übertragen auf den Bereich „Kindertageseinrichtungen“ heißt das vor allem, dass sich in der Praxis präventive und gesundheitsförderliche Angebote an den Bedürfnissen und Bedarfen des Systems der frühkindlichen Bildung und in Anbetracht der Eigenständigkeit von Kindertageseinrichtungen sogar an den sich verändernden Bedürfnissen und Bedarfen der einzelnen Einrichtung orientieren müssen, wenn man nachhaltig erfolgreich sein will.

Diese Überlegungen stellten die Mitglieder des Sachgebietes „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ im Jahr 2014 an. Was dabei herausgekommen ist, können Sie heute knapp fünf Jahre später anhand der beiden vorliegenden Produkte Fachkonzept und Branchenregel selbst beurteilen. Wie gesagt kennzeichnen beide Veröffentlichungen in unseren Augen einen Paradigmenwechsel, eine veränderte Perspektive auf Sicherheit und Gesundheit in Kindertageseinrichtungen.

Das Fachgespräch soll dazu dienen, nicht nur die beide Papiere vorzustellen und die grundlegenden Aspekte zu erläutern, sondern auch gemeinsam mit Ihnen diesen Paradigmenwechsel in die Praxis zu transferieren und Möglichkeiten der Umsetzung zu identifizieren und zu diskutieren.

Im ersten und längeren Teil dieser Veranstaltung wird das Fachkonzept im Mittelpunkt stehen. In drei Vorträgen werden wir etwas zu dem fachlichen und fachpolitischen Rahmen und

Hintergrund des Fachkonzeptes hören. Danach gehen wir dann in medias res und beschäftigen uns in Vorträgen und Workshops intensiver mit den Inhalten des Fachkonzepts, insbesondere mit der Organisationsentwicklung als zentrales Verfahren, Veränderungen in Kitas zu erreichen.

Der erste Teil endet mit einem Angebot, bei dem neuere Maßnahmen der Prävention in der frühkindlichen Bildung vorgestellt werden. Die Bezeichnung „neu“ ist dabei nicht nur im Sinne des Fachkonzepts zu verstehen. Es werden auch Maßnahmen vorgestellt, die bisher weniger fokussierte Zielsetzungen, Zielgruppen, Tools oder Inhalte aufgreifen.

Der zweite Teil des Fachgesprächs ist der Branchenregel Kindertageseinrichtung gewidmet. Auch diesem Thema werden Sie sich mit Hilfe von Vorträgen und Workshops nähern.

Wenn man sich das Programm dieses Fachgesprächs anschaut, dann ist festzustellen, dass es inhaltlich anspruchsvoll und methodisch abwechslungsreich arrangiert ist. Dafür gebührt der Vorbereitungsgruppe des Sachgebiets „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ sehr viel Dank. Zu dieser Arbeitsgruppe gehören die Kolleginnen Insa Abeling, Annette Kuhlig, Katja Skopek und Dr. Diana Herrmann. Vor allem Diana Herrmann hat sehr viel Energie und Kreativität in das Programm der Veranstaltung einfließen lassen. Ich weiß zwar nicht, wie Ihnen die Veranstaltung gefallen wird, aber für dieses Engagement möchte ich den Kolleginnen bereits an dieser Stelle danken. Bedanken möchte ich mich aber auch bei allen anderen Mitwirkenden, die durch Ihre Beiträge und ihr Mitwirken dieses Fachgespräch zu einer hoffentlich spannenden Veranstaltung machen werden.

Ich wünsche Ihnen - meine sehr verehrten Damen und Herren, - eine nicht nur interessante und ertragreiche Veranstaltung, sondern auch eine, die gesundheitsförderlich wirkt und zu Ihrem Wohlbefinden beiträgt. Dies wird dann der Fall, wenn Sie das sogenannte Kohärenzgefühl stärkt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen

1. dass alles, was in den nächsten drei Tagen in den Vorträgen und Workshops gesagt wird, so gesagt wird, dass Sie es verstehen;
2. dass Sie übermorgen - wenn Sie nach Hause fahren - das Gesagte und Ihre Teilnahme als positiv und sinnvoll bewerten und dass Sie davon überzeugt sind, die erhaltenen Informationen und Hinweise mit Ihren Fähigkeiten in Ihrer Arbeitspraxis umsetzen zu können;

3. und dass Sie im Verlauf oder nach Abschluss der Veranstaltung zu der Überzeugung gelangen, dass es sich lohnt, in die Umsetzung des Fachkonzepts und der Branchenregel Energie zu investieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des Sachgebietes „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“, dessen Träger der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und der DGUV eine anregende Veranstaltung, interessante Gespräche und nicht zu vergessen Spaß.